

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. O. Hartmann.

Verlagsanstalt: K. O. Hartmann, Dresden, Marienstr. No. 7.

Amthlicher Theil.

Dresden, 17. April. Seine Kaiserliche Königl. Majestät des Königs Friedrich August IV. von Sachsen...

Dresden, 15. April. Seine Königl. Majestät haben dem Schultheiß-Einnehmer, Gustav Adolf Christian Gottlob Kappeler...

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem der derzeitige Bürgermeister in Penig Herr Julius Gottlieb Hartz...

Ministerium der Justiz.

Dr. v. Debe.

Nichtamtlicher Theil.

Reber'sicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Dresden: Veröffentlichungen des Gesandten...

Der politische Auswärtiger. Der politische Auswärtiger. Der politische Auswärtiger.

Beilage.

Ernennungen und Beförderungen. Einjahreslohn. (Die Chemnitz-Freiburger Eisenbahn.) Statistik und Volkswirtschaft. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, 17. April. (Tel. d. B. Z.) Die „Europe“ meldet angeblich aus authentischer Quelle: In einem am 8. April in Kopenhagen unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrathe wurden die Bedingungen der Zustimmung des Königs zur Annahme des griechischen Thrones von Seiten des Prinzen Wilhelm...

Feuilleton.

Die Geschwindigkeit der zwischen Europa und Nordamerika fahrenden Dampfschiffe.

Ueber die Dampfschiffahrt zwischen Europa und Nordamerika bringt „Mithras-Steampship-Journal“ einen interessanten Aufsatz, dem wir das Folgende entnehmen: Im verflochtenen Jahre wurden von den Dampfern 213 Reisen nach Nordamerika hin und 229 Reisen von dort zurück gemacht.

Präsident zum Schutze des Thrones des Prinzen, welcher erst in dem von der griechischen Verfassung vorgeschriebenen Majoritätsalter absteigt.

Dresden, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Berlin, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Die „Danziger Zeitung“ vom 18. April berichtet aus Warschau, daß der am 16. April dort amtlich veröffentlichte Text des Amnestiegesetzes abweichend vom Texte des St. Petersburgers „Journal“ nur denen Amnestie gewähre, die in dem Aufstand hingerichtet sind...

London, Freitag, 17. April. Mittags. Der Dampfer „Hobman“ ist mit weiteren Nachrichten aus New-York vom 4. April in London eingetroffen. Nach denselben hat General Grant mit seinen Batterien eine Stellung eingenommen, von welcher aus Vicksburg zu erreichen ist...

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. April. Das neueste (5.) Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Nr. 34) Verordnung des Ministers des Innern, eines Beschlusses des Ausschusses des Gesetzes über das Immobilien-Brandversicherungs-Gesetz vom 23. August 1862...

Dresden, 18. April. Ueber den gegenwärtigen Stand des wichtigsten Eisenbahnbauwerkes (Verlängerung Brambach-Eger) können wir mittheilen, daß die Arbeiten nunmehr sämtlich im Gange sind, und daß nach Eingang der österreichischen Concession für die Strecke von der österreichischen Grenze bei Eger, welche seit längerer Zeit schon in Aussicht gestellt ist, die Expedition bezüglich der Bahnbauarbeiten beginnen kann...

Wien, 17. April. (B. Z.) Gestern gerathete Sr. k. Apostolische Majestät dem zur Cardinalwürde gelangten Patriarchen von Venedig, Joseph Ludwig Trevisanato, in der k. Hofburgpfarrkirche das Cardinalat feierlich auszusprechen.

Die „B. Z.“ schreibt: Es ist bereits von der „Wiener Zeitung“ gemeldet, daß die kaiserliche Regierung gegen die auf die Herzogthümer bezüglich den Verhandlungen vom 30. März in Kopenhagen nachdrückliche Ein- und 15 Reisen von dort nach Southampton zurück gemacht. Die Durchschnittsreisdauer westwärts war 12 Tage 19 Stunden und östwärts 12 Tage 10 Stunden.

Präsident zum Schutze des Thrones des Prinzen, welcher erst in dem von der griechischen Verfassung vorgeschriebenen Majoritätsalter absteigt.

Dresden, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Berlin, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Die „Danziger Zeitung“ vom 18. April berichtet aus Warschau, daß der am 16. April dort amtlich veröffentlichte Text des Amnestiegesetzes abweichend vom Texte des St. Petersburgers „Journal“ nur denen Amnestie gewähre, die in dem Aufstand hingerichtet sind...

London, Freitag, 17. April. Mittags. Der Dampfer „Hobman“ ist mit weiteren Nachrichten aus New-York vom 4. April in London eingetroffen. Nach denselben hat General Grant mit seinen Batterien eine Stellung eingenommen, von welcher aus Vicksburg zu erreichen ist...

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. April. Das neueste (5.) Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Nr. 34) Verordnung des Ministers des Innern, eines Beschlusses des Ausschusses des Gesetzes über das Immobilien-Brandversicherungs-Gesetz vom 23. August 1862...

Dresden, 18. April. Ueber den gegenwärtigen Stand des wichtigsten Eisenbahnbauwerkes (Verlängerung Brambach-Eger) können wir mittheilen, daß die Arbeiten nunmehr sämtlich im Gange sind, und daß nach Eingang der österreichischen Concession für die Strecke von der österreichischen Grenze bei Eger, welche seit längerer Zeit schon in Aussicht gestellt ist, die Expedition bezüglich der Bahnbauarbeiten beginnen kann...

Wien, 17. April. (B. Z.) Gestern gerathete Sr. k. Apostolische Majestät dem zur Cardinalwürde gelangten Patriarchen von Venedig, Joseph Ludwig Trevisanato, in der k. Hofburgpfarrkirche das Cardinalat feierlich auszusprechen.

Die „B. Z.“ schreibt: Es ist bereits von der „Wiener Zeitung“ gemeldet, daß die kaiserliche Regierung gegen die auf die Herzogthümer bezüglich den Verhandlungen vom 30. März in Kopenhagen nachdrückliche Ein- und 15 Reisen von dort nach Southampton zurück gemacht. Die Durchschnittsreisdauer westwärts war 12 Tage 19 Stunden und östwärts 12 Tage 10 Stunden.

Präsident zum Schutze des Thrones des Prinzen, welcher erst in dem von der griechischen Verfassung vorgeschriebenen Majoritätsalter absteigt.

Dresden, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Berlin, Freitag, 17. April. Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Krakau vom heutigen Tage ist...

Die „Danziger Zeitung“ vom 18. April berichtet aus Warschau, daß der am 16. April dort amtlich veröffentlichte Text des Amnestiegesetzes abweichend vom Texte des St. Petersburgers „Journal“ nur denen Amnestie gewähre, die in dem Aufstand hingerichtet sind...

London, Freitag, 17. April. Mittags. Der Dampfer „Hobman“ ist mit weiteren Nachrichten aus New-York vom 4. April in London eingetroffen. Nach denselben hat General Grant mit seinen Batterien eine Stellung eingenommen, von welcher aus Vicksburg zu erreichen ist...

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. April. Das neueste (5.) Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Nr. 34) Verordnung des Ministers des Innern, eines Beschlusses des Ausschusses des Gesetzes über das Immobilien-Brandversicherungs-Gesetz vom 23. August 1862...

Dresden, 18. April. Ueber den gegenwärtigen Stand des wichtigsten Eisenbahnbauwerkes (Verlängerung Brambach-Eger) können wir mittheilen, daß die Arbeiten nunmehr sämtlich im Gange sind, und daß nach Eingang der österreichischen Concession für die Strecke von der österreichischen Grenze bei Eger, welche seit längerer Zeit schon in Aussicht gestellt ist, die Expedition bezüglich der Bahnbauarbeiten beginnen kann...

Wien, 17. April. (B. Z.) Gestern gerathete Sr. k. Apostolische Majestät dem zur Cardinalwürde gelangten Patriarchen von Venedig, Joseph Ludwig Trevisanato, in der k. Hofburgpfarrkirche das Cardinalat feierlich auszusprechen.

Die „B. Z.“ schreibt: Es ist bereits von der „Wiener Zeitung“ gemeldet, daß die kaiserliche Regierung gegen die auf die Herzogthümer bezüglich den Verhandlungen vom 30. März in Kopenhagen nachdrückliche Ein- und 15 Reisen von dort nach Southampton zurück gemacht. Die Durchschnittsreisdauer westwärts war 12 Tage 19 Stunden und östwärts 12 Tage 10 Stunden.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Plagmann schließt die Debatte und ist die nächste Sitzung Sonnabend.

— (W. Bl.) Das Kammergericht verhandelte gestern drei Verhörer gegen den Redacteur der „Volkszeitung“, Holtheim, in zweiter Instanz. Der Angeklagte war in erster Instanz in allen drei Klagen freigesprochen worden.

— (W. Bl.) Am Dienstag fand, wie gestern berichtet, ein Biskolanzfest im Balde von Lacien, einem Gute des Hrn. v. Scjanieki, unweit Kaniok, statt, in welchem Hr. v. S. seinen Gegner Stephan Dobrowski, Mitglied des Warschauer Revolutionencomite, erschoss.

— (W. Bl.) Nach der „Danj. Bl.“ ist die Erweiterung der hiesigen Festung durch den Befehl des Königs, wodurch sie ein Festungswerk ersten Ranges würde, definitiv beschlossen.

— (W. Bl.) Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag auf Erlass einer Amnestie für politische Verbrechen mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

— (W. Bl.) Auf Veranlassung eines Communiqué, welches der Minister des Innern am 12. Februar d. J. verschiedenen Zeitungen über deren ungesetzliche Verhörer lassen, war bekanntlich von dem Deputierten Daximon eine Bittschrift an den Senat gerichtet worden, welcher sich darüber ausdrücken soll, ob es den Zeitungen erlaubt oder nicht erlaubt sei, die Kammerverhandlungen, wie alle andern amtlichen Actenstücke und Regierungshandlungen, innerhalb der vom Gesetz gezogenen Grenzen zu veröffentlichen.

— (W. Bl.) Die Petitionencommission des Senats hat nun diesen Gegenstand ihrer Berathung unterzogen, und nun der Bericht ist gestern in der Plenarsitzung von Hrn. de Laguerre vorgelesen worden. Der Antrag lautet auf Ueberlassung zur Tagesordnung, da es durchaus gar keinen Zweifel unterliegt, daß die Zeitungen verfassungsmäßig das Recht haben, ganz frei die Kammerverhandlungen zu veröffentlichen, vorausgesetzt natürlich, daß sie sich in den durch die Schlichtheit, Neutralität und Achtung vor den Staatsinteressen gebotenen Grenzen halten. Es ist in dem Bericht ausdrücklich gesagt, daß die Regierung dieses Recht auch voll anerkenne.

— (W. Bl.) Gestern hat der Bundesrath neue Instruktionen für den schweizerischen Gesandten in Paris, Herrn Dr. Kern, erteilt, welche in eine freie Zone umzuwandeln, aus der Alles verbannt ist, die Schweiz einzuführen sei, nämlich geworden sind. In Betreff dieser Instruktionen wird zwar noch das Geheimniß beobachtet, indessen glaube ich mit Gewißheit annehmen zu können, daß sie auf Abbruch der Handelsunterhandlungen lauten, falls man in Paris auf dieser Verbindung beharren sollte.

— (W. Bl.) Gestern hat der Bundesrath neue Instruktionen für den schweizerischen Gesandten in Paris, Herrn Dr. Kern, erteilt, welche in eine freie Zone umzuwandeln, aus der Alles verbannt ist, die Schweiz einzuführen sei, nämlich geworden sind. In Betreff dieser Instruktionen wird zwar noch das Geheimniß beobachtet, indessen glaube ich mit Gewißheit annehmen zu können, daß sie auf Abbruch der Handelsunterhandlungen lauten, falls man in Paris auf dieser Verbindung beharren sollte.

— (W. Bl.) Gestern hat der Bundesrath neue Instruktionen für den schweizerischen Gesandten in Paris, Herrn Dr. Kern, erteilt, welche in eine freie Zone umzuwandeln, aus der Alles verbannt ist, die Schweiz einzuführen sei, nämlich geworden sind. In Betreff dieser Instruktionen wird zwar noch das Geheimniß beobachtet, indessen glaube ich mit Gewißheit annehmen zu können, daß sie auf Abbruch der Handelsunterhandlungen lauten, falls man in Paris auf dieser Verbindung beharren sollte.

— (W. Bl.) Gestern hat der Bundesrath neue Instruktionen für den schweizerischen Gesandten in Paris, Herrn Dr. Kern, erteilt, welche in eine freie Zone umzuwandeln, aus der Alles verbannt ist, die Schweiz einzuführen sei, nämlich geworden sind. In Betreff dieser Instruktionen wird zwar noch das Geheimniß beobachtet, indessen glaube ich mit Gewißheit annehmen zu können, daß sie auf Abbruch der Handelsunterhandlungen lauten, falls man in Paris auf dieser Verbindung beharren sollte.

Turin. Das Turiner Abgeordnetenhaus hat am 16. April den Gesetzentwurf, welcher Hrn. Farini eine Pension bewilligt, mit 120 gegen 11 Stimmen angenommen. Mit dem Beschlusse Farini's steht es, dem Beschlusse nach, sehr schlecht und man sieht seinen baldigen Tode entgegen.

— (W. Bl.) Nach einer Mitteilung des „G. de Roma“ haben die in der gemeinsamen katholischen Welt erhaltenen Resultate der Wahlen zum Petersfestenig bis jetzt die Summe von 30,645,000 Fr. ergeben, wobei die Vertheilung, für die Staatslotterie eingezeichneten Gewinngegenstände und die Erträge der Lotterie selbst nicht mit inbegriffen sind.

— (W. Bl.) Am Unterhause richtete gestern Lenner an den Unterstaatssecretär des Auswärtigen folgende drei Fragen: Welche es auf die Empfehlung der englischen Regierung, daß die Nationalversammlung Griechenlands dem Prinzen Wilhelm von Dänemark (Holstein-Glücksburg) zum König von Griechenland wählte? Wurde dieser entscheidende Schritt mit der Zustimmung des Königs und der Regierung von Dänemark und mit vollem Wissen und Willen des Prinzen Christian gefasst? Welche es im Einvernehmen mit Herrn Bille, dem dänischen Gesandten in London; und wenn nicht, welchen Autorität diente das Griechische in der Sache als Rathgeber? — Hr. Lapard sagt, er sei außer Stande, auf die Fragen des Herrn Lenner irgend eine Auskunft zu geben. (Rufe: O! O!) — Hr. B. Cochran hofft, der ehren. Gentleman werde dem Hause mittheilen können, welches der Stand der Unterhandlungen über die Vertheilung des griechischen Thrones sei. Lord D. Lenner sagt, er werde seine Fragen am nächsten Abend wiederholen, in der Hoffnung, eine bessere Antwort zu erhalten. (Hört, hört!) — Hr. Lapard fährt, auch am nächsten Abend nicht Auskunft geben zu können, da dies bei dem demoralisirten Stande der Unterhandlungen dem Interesse des Staatsdienstes nicht zuträglich sein würde. (Hört, hört!)

— (W. Bl.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Carl Russell als Antwort auf die Interpellation des Earl v. Malmesbury, es hänge von der Einwilligung Dänemarks ab, ob Prinz Wilhelm dem griechischen Thron beiseite werde. Er betonte abermals, daß die englische Krone das Recht habe, die jenseitigen Inseln abzutreten, sagte jedoch hinzu, daß die englische Regierung die Zustimmung der Mächte einholen werde.

— (W. Bl.) Elliot ist heute hier eingetroffen.

— (W. Bl.) Die Uebersiedelung der k. k. österreichischen Regierung nach Wien hat heute begonnen. Die ersten Beamten verließen mit dem heutigen Abend die Hauptstadt und die übrigen Beamten und Bedienten werden bereits vor dem 20. d. Mts. Kopenhagen verlassen haben.

— (W. Bl.) Die nach Kopenhagen abgegangene Deputation besteht aus dem Viceadmiral Kanaris, dem Erministrator Jaimis und dem Leutnant Orlova. — Die Hevving Attika und Umgebung Athens sind von Käufern verheiratet. — Die Nationalversammlung entzog dem Kriegsminister das Recht neuer Offiziersernennungen und Beförderungen.

— (W. Bl.) Baron Protesch tritt Ende dieses Monats einen mehrtägigen Urlaub an. — Die Betreuer der sechs Klagen, welche eine Collectivnote an die Fürstlichen wegen des Inspectorats der Domainen umfassen, — Emir Pascha, Gouverneur von Trapezunt, ist zur Begrüßung des Großfürsten Michael nach St. Petersburg abgegangen.

— (W. Bl.) Der Sultan wird auf der Rückreise von Aegypten erwartet. — Wegen neuer Verhältnisse zwischen Sines und Koo erhielt die türkische Flotte „Sinope“ Befehl, zu kreuzen.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

— (W. Bl.) Die Mitteilung von dem Falle Gerals in die Gewalt der Afghanen hat sich, wie der „D. Bl.“ geschrieben wird, bestätigt. Doch Emet Khan, der Gouverneur der Stadt, wurde als Gefangener in einem eigenen Kistge nach Kabul geschickt, und es herrscht hierüber zu Teheran große Aufregung. Der Schah ist sehr niedergeschlagen, aber auch aufgebracht gegen den Emir der Afghanen, Dost Mohamed Khan. — Duffan et Sultanie — welcher niemand Anderes ist als der Sultan Murad Mirza, Befehlshaber der Armee des Khorasan — wurde nach Teheran zurückberufen, wo er in einigen Tagen ankommen sollte. Der Serdar Kjis Khan, welcher gegenwärtig in Adris weilt, erhielt den Auftrag, sich unverzüglich nach Teheran zu begeben; derselbe soll, wie es heißt, nach Khorasan geschickt werden, um das Commando der dortigen Armee zu übernehmen und auf diese Weise dem Sultan Murad Mirza zu ersetzen. Die abgesehen gelaufenen Nachrichten durch die Engländer aufgeschwemmt worden, sich Gerals zu bemächtigen, weil die Berier den Vertrag vom Jahre 1857 nicht genau gehalten haben sollen. Weder dieses die persönlichen Finanzen gerührt, befähigte Generale fehlen dort gänzlich, und man bemerkt leicht, daß es den Berieren gelingen werde, Gerals wieder zu erobern.

Die Insurgenten hatten einen verabschiedeten russischen Offizier zum Anführer. Heute früh sind fünf Wagen mit Verwundeten, darunter ein dem Tode nahe verletzter Offizier und 9 aufgefessene Insurgenten hier eintrafen worden. 80 Mann von den Truppen sollen gefangen sich haben Details stellen noch. Auch bei Nacht soll ein Treiben stattgefunden und mit der Niederlage der Russen geadelt haben. — Die Regierungskommission des Innern hat in Folge eines Beschlusses des Senats das folgende Rundschreiben an sämtliche Gubernoren des Königreichs erlassen: 1) Daß die Gouverneure in ihrem amtlichen Verichten nicht mehr den Ausdruck „Banden der Insurgenten“, sondern „Rebellenbanden“ gebrauchen sollen. 2) Daß im Falle einer Ueberhebung oder Meuterei von Seiten der Truppen, die nur Recht haben und die Rebellen nach Gebühr ihres Ungehorsams strafen, dieselbe nicht mit dem Ausdruck „barbarische Thaten“ bezeichnet werden soll, und daß sich überhaupt die Gouverneure in ihren Verichten nicht auf „Rebellen“, sondern auf „Mißthäter“ stützen sollen.

— (W. Bl.) Nach aus Warschau, 15. April, geschrieben: Seit dem 10. d. kommen im Kreise Konin fast täglich größere oder kleinere Scharen von russischen Truppen und den Insurgenten vor. Letztere operiren in mehreren Abtheilungen und ihrer Gesammtheit soll so bedeutend sein, daß die etwa in der Stärke von 4000 Mann in Kolo concentrirte russische Truppenmacht zu ihrer Ueberwindung nicht ausreichen dürfte.

— (W. Bl.) Seit den letzten Tagen hat man hier und im benachbarten Kreis Kreischow bewaffnete Insurgentenwägen nach Polen wahr genommen. In Holsa-Holland wurden von den deutschen Einwohnern Wägen ausgeführt, weil ein Insurgententrupp sich im benachbarten Walde gezeigt hatte. Von Jarocin ausgehende Patrouillen fanden nichts mehr vor; nahmen aber in Holsa-Konienca 22 Gewehre und eine Quantität Blei mit, wie es berichtet wird. Das Regiment sollen viele Leute nach abgesetzter Weite nach Polen gegangen sein. Die nach Dobzowa am heutigen Tage zum Jahrmarkt lebenden Leute haben eine Karawane von 17 zwei- und vierpännigen Wägen mit je 4 bis 10 Mann besetzt, sowie 7 bis 8 Kelter, auf Wehr bewaffnet, durch die Dörfer Koryta, Karmin, Sochnia, Sabinowo nach Kozlin gegen 7 bis 8 Uhr früh ziehen sehen. Man erzählt, daß die Wälder bei Großtubin der Sammelplatz seien sollen.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

— (W. Bl.) Nachmittags, bringt die „Schel. Bl.“ folgende, gestern telegraphisch erhaltene Mitteilung: In Nachfolge zu meinem gestrigen Bericht, kann ich Ihnen heute die Mitteilung machen, daß eine Schuttmaderstraz aus Wleschen, deren Mann zu den Insurgenten überzugehen beabsichtigt, die Anstalten der letzteren der Wleschen und den Wleschentransport dem Militärcomandanten angezeigt hat und die Anstalten der letzteren schon zu der Zeit erfolgt war, als der General die vier Wägen in Beschlag genommen und Welen abgehandelt hatte. Die bald angelegten prächtigen Truppen haben weitere Recherchen gehalten und sind auf einen Trupp Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegnung des erwarteten Transports die Grenze überschritten hatten. Es wurden dabei noch 17 Wägen, reich mit Waffen, Munition und Wontirungen beladen, von den preussischen Truppen weggenommen und nach Wleschen geführt. Die Insurgenten setzten sich zur Wehre und es kam zu einem Gefechte, das heute früh noch fortgedauert haben soll; dreißig Gefangene, darunter junge Leute aus hiesiger Gegend, sind gestern ebenfalls nach Wleschen gebracht worden. Heute ist Wleschen in einer schrecklichen Aufregung, die Stadt ist abgeräumt und ein Heranstreten außerhalb derselben von der preussischen Besatzung der Polizei- und Militärbeförden abhängig gemacht.

Wolk mit einer Dreifache nachgeschlagen und ihm dann wiederholte Schläge beigebracht habe, bis der jenseitige Wolk aus Schrecken flüchtig geworden, dem anschließenden Bericht drängen wir im nächsten Blatte.

— (W. Bl.) Die Stadtverwaltung wiederholt bezüglich in Gemäßheit der an ihn ergangenen Verordnungen die Anordnungen, welche die von dem eingetragenen Maßregeln gegen die Verurteilung des Weigerers als Strafe bestrafen (vgl. Nr. 265 d. Bl. vom vorigen Jahre), nachdem die dazugehörigen eingetragenen Recurse sowohl von der 1. Kreisdirection als auch vom 1. Ministerium des Innern verworfen worden sind, jedoch, jedoch die Frist bis zum 30. Mai aus, bis zu welchem Tage alle in den Weigerermäßigungen von der Hofkammer auszuführenden geordneten Anordnungen von demselben abgeleitet sein müssen. Die Meinung, daß durch Schließung des niederplauenischen Wasserwerks vis-à-vis der Anstalten und Veranlassung derselben mit dem mittelplauenischen diese Maßregeln unnötig würden, ist insofern eine irrige, als technische Schwierigkeiten derselben nicht nur entgegenstehen (der mittelplauenische Kanal liegt gegenüber dem rechten Ufer), sondern auch die Beschaffung der hiesigen Hofkammer eine mögliche Reinhaltung des Wasser bis an den Hofkammerplatz bedingt.

— (W. Bl.) Die Hofkammer (Sonntag) an sich im Locale des schlesischen Kurparks auf der Wälschen Terrasse, geöffnet von 11—3 Uhr, neu ausgestellt: Der Spaziergang, Schloßmühle von H. Wälsch; Gerüstbild, desgl. von H. Zimmermann; Frühlingsschloßmühle, aus Gouache von Kuno Wendner.

— (W. Bl.) Im Circus Himm, der auch in den letzten Tagen, trotz des herrlichen Frühlingswetters, hauptsächlich durch die außerordentlich glänzenden Leistungen der Wig Sabara, seine Anziehungskraft behauptet hat, findet (wegen Ueberfüllung derselben zur Leipziger Messe) Montag die letzte Vorstellung hier statt. Für morgen (Sonntag) hat Herr Dinné noch ein großes „Kunstwettrennen“ veranstaltet, bei welchem dem Publikum „ein gut vertheiltes Wettpferd“ als Prämie zufließen soll. (Vgl. die Anzeiger.)

— (W. Bl.) Im zweiten Theater ist Fräulein Dettle Genee ihr Gastspiel mit gleich günstigem Erfolge fort. Worgen (Sonntag) findet die erste Vorstellung im Sommertheater im 1. großen Garten statt.

— (W. Bl.) Der gestern Abend in der zehnten Stunde von hier aus über Strecken flüchtige große Feuerzeichen hat von einem Brande in Leubach hergeleitet, woselbst die Scheune des Gutbesizers Frank, in welcher das Feuer ausgebrochen, bis auf die Umfassungsmauern, dessen Wohngebäude, bis auf die Halle, sowie die Wohn-, Seiten- und Scheunengebäude des Gutbesizers Schneider gänzlich in Asche gelegt worden sind. Es liegt der Verdacht der Brandstiftung vor.

— (W. Bl.) Der gestern Abend in der zehnten Stunde von hier aus über Strecken flüchtige große Feuerzeichen hat von einem Brande in Leubach hergeleitet, woselbst die Scheune des Gutbesizers Frank, in welcher das Feuer ausgebrochen, bis auf die Umfassungsmauern, dessen Wohngebäude, bis auf die Halle, sowie die Wohn-, Seiten- und Scheunengebäude des Gutbesizers Schneider gänzlich in Asche gelegt worden sind. Es liegt der Verdacht der Brandstiftung vor.

— (W. Bl.) Der gestern Abend in der zehnten Stunde von hier aus über Strecken flüchtige große Feuerzeichen hat von einem Brande in Leubach hergeleitet, woselbst die Scheune des Gutbesizers Frank, in welcher das Feuer ausgebrochen, bis auf die Umfassungsmauern, dessen Wohngebäude, bis auf die Halle, sowie die Wohn-, Seiten- und Scheunengebäude des Gutbesizers Schneider gänzlich in Asche gelegt worden sind. Es liegt der Verdacht der Brandstiftung vor.

— (W. Bl.) Der gestern Abend in der zehnten Stunde von hier aus über Strecken flüchtige große Feuerzeichen hat von einem Brande in Leubach hergeleitet, woselbst die Scheune des Gutbesizers Frank, in welcher das Feuer ausgebrochen, bis auf die Umfassungsmauern, dessen Wohngebäude, bis auf

Der Tod der ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

In letzter Zeit sind bei uns vielfach ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Warmbad bei Wolfenstein im jächischen Erzgebirge.

Die diesjährige Saison wird am 2. Mai ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Die ... die ...

Regelmäßige Dampfschiffahrten.

Nach Gothenburg (Copenhagen) ...

Nach Copenhagen ...

Nach Danzig (Elbing) ...

Nach Königsberg (Elbing & Tilsit) ...

Nach Riga ...

Nach Stettin ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Nach ...

Pianino's ...

Bekanntmachung ...

Geschäfts-Eröffnung ...

Cigarren- & Tabakhandlung ...

Zu der vom 20. April bis 6. Mai d. J. ...

Verkauf einer dem Königlichen Schloß ...

Schmalzbutte 1^{er} Qualität ...

Wicht zu übersehen ...

Ausleihen sind sofort verschiedene ...

Landwirth. Vermittl.-Bureau ...

Announce ...

Quittung ...

Photogr. Atelier von H. Becker ...

